

# 1. Korintherbrief

Johannes Vorländer: 2-IEa; Quellen: Schnelle, Einleitung, 73-89; 93-109.

## Der 1. Korintherbrief

**Verfasser:** Paulus (1. Klem 47,1-3) **Empfänger:** Die von Paulus im Jahr 50 (nach Philippi, Thessalonich, Beröa und Athen) gegründete Gemeinde in Korinth.  
**Ort:** Ephesus (1.Kor 16,8)  
**Zeit:** Frühjahr 55 n.Chr. (evtl. 54) ⇒ überwiegend Heidenchristen 12,2 + Judenchristen (soz. Schichtung)

### Situation: Vielfältige Spannungen

In der Gemeinde existierten vielfältige Spannungen in theologischen, ethischen und sozialen Fragen:

- ⇒ Frage der Gruppenzugehörigkeit (1Kor 1)
- ⇒ Prozesse zwischen Gemeindegliedern vor heidnischen Gerichten (1 Kor 6,1-11)
- ⇒ Warnung vor kultischer Prostitution (1 Kor 6,1-12)
- ⇒ Götzenopferfleisch; (Starke ⇔ Schwache), Teilnahme an kultischen Festmahlen (1Kor 8.1-13; 10,14-23)
- ⇒ Missstände beim Herrenmahl (1 Kor 11,17-34)
- ⇒ Wertigkeit der Geistgaben (1 Kor 12-14)
- ⇒ Frage nach der Auferstehung der Toten (1 Kor 15,12b)

**Gliederung:** 1 Kor lässt sich nicht wie andere Paulusbriefe in zwei Hauptteile gliedern, sondern wird durchgängig durch die Situation in Korinth, Kommunikation zwischen Paulus und Gemeinde und die pln. Argumentation bestimmt. Besonderheit: 1 Kor lässt keinen durchgehenden Gedankengang erkennen.

**Literarische Integrität:** Zahlreiche Teilungsthese (Weiß, Dinkler, Sellin uvm. gehen von zwei bis 4 im 1 Kor enthaltenen Briefen, W. Schmithals gar von 13 Briefen aus) stellen keine zwingende Notwendigkeit dar (*Schnelle*). Ausgangspunkt ist oft die Vermutung, der von Paulus in 1Kor 5,9 erwähnte Brief sei nicht verloren gegangen, sondern als ein Teilelement der jetzigen 1 Kor überliefert. *Schnelle* ⇒ literarische Einheit

**Tradition / Quellen:** Paulus integrierte in seine Argumentation zahlreiche Traditionen:

- ⇒ Tauftradition (1 Kor 1,30; 6,11; 12,13)
- ⇒ Abendmahlstraditionen (1 Kor 11,23b-26) und Herrenworte (1 Kor 11,23a, 1 Kor 7,10f; 9,14)
- ⇒ Auferstehungstradition (1 Kor 15,3b-5)

### Religionsgeschichtliche Stellung: Wer waren Pauli Gegner in Korinth?

Drei Möglichkeiten zur Frage der Gegner

- christliche **Gnostiker** fühlten sich den ird. Begrenzungen enthoben (*Schmithals*) ⇔ Gegner unterscheiden nicht zwischen oberster Gottheit und Schöpfergott (kein Dualismus!)
- **Judenchristen:** Kephaspartei bestreitet den paulinischen Apostolatsanspruch (*Baur*) ⇔ 1 Kor behandelt keine typischen judenchristlichen Forderungen (z.B. Toraobservanz + Beschneidung)
- alexandrinische-jüdische **Weisheitstheologen** unter Apollos (*Sellin*) ⇔ Theologie des Apollos ist unbekannt; Pls. kritisiert Apollos nicht (1Kor 3,5.8). Als Streitmitverursacher würde er ihn nicht nach Korinth schicken (1Kor 16,12)

### Theologische Grundgedanken:

- ⇒ Nicht durch individuelle Geistgaben, sondern in Jesus Christus wird die Einheit der Gemeinde begründet (1 Kor 1,13). Die Wahrheit des Evangeliums liegt nicht in der menschlichen Erkenntnis, sondern im Kreuz.
- ⇒ Durch die Taufe werden alle heilig und gerecht (1 Kor 6,11); Glieder am Leib Christi können nicht in Unreinheit leben (1 Kor 6,15.19).
- ⇒ Die Gemeinde ist der Leib Christi (1 Kor 12,27).
- ⇒ Charismen dienen dem Aufbau der Gemeinde (1Kor 14,3-5.17.26); die größte Geistgabe ist die Liebe.
- ⇒ Warnung vor pneumatischem Enthusiasmus (1 Kor 12-14). Auferstehung: Der Übergang in den pneumatischen Leib vollzieht sich erst bei der Wiederkunft des Herrn (1 Kor 15,50ff).

Grundgedanke paulinischer Ekklesiologie im 1 Kor: **Christus ist das Fundament und Ziel der Gemeinde.**

### Methodische Überlegung zu Teilungshypothesen paulinischer Briefe (EXKURS 1 bei Schnelle)

Die Teilungshypothese geht von den klassischen Methoden der Literarkritik aus. Allerdings entzieht sich die sprunghafte Gedankenführung Pauli oft diesem Schema. Redaktoren wird zudem oft zugetraut, was Paulus abspricht. Teilungshypothesen sind nur dann gerechtfertigt, wenn die Textkohärenz nicht mehr gewährleistet ist.

## 2. Korintherbrief

Johannes Vorländer: 2-IEb

Quellen: Schnelle, Einleitung, 73-89; 93-109.

Der 2. Korintherbrief	
<b>Verfasser:</b> Paulus (1. Klem 38,2) <b>Ort:</b> Makedonien <b>Zeit:</b> Spätherbst 55 n.Chr.	<b>Empfänger:</b> 1.) Gemeinde in Korinth 2.) an „alle Heiligen in ganz Achaia“ (2 Kor 1,1)
<b>Situation:</b> Irrlehren drangen von außen ein (2 Kor 11,4). Sie gewannen schnell Einfluss. Pls spricht von den Gegnern in der 3. pers., um sie von der Gemeinde zu unterscheiden. (2 Kor 10,1f.7.10.12; 11,4f.12f.18.20.22f)	
<b>Gliederung / Form:</b> Der Brief entspricht im Wesentlichen der geläufigen Form paulinischer Briefe. 1-2 Briefanfang      3,1 (thematischer Neueinsatz) -12,13 Briefkorpus      12,14-13,13 Briefschluss	

### Literarische Integrität ist umstritten: 1-9 ⇔ 10-13

Die Integrität ist umstritten; oft wird der Brief in mehrere Briefe und Fragmente gegliedert. Beobachtungen:

- ⇒ Bruch zwischen **1-9** ⇔ **10-13**: Unterschiedliche Stellung Pauli zur Gemeinde.
- ⇒ Kollektenmahnungen in **2 Kor 8,9** scheinen nicht zusammenzugehören. (*Schnelle*: Paulus schreibt an die Gemeinden von Korinth und Achaia; deshalb unterschiedliche Kollektenanfragen).
- ⇒ Sprachliche und inhaltliche Besonderheiten in 2 Kor 6,14-17,1. Von nachpaulinischem Judenchrist eingefügt?

Die Aufnahme von Bestandteilen des sog. „**Tränenbriefes**“ wird diskutiert. 10-13 kann aus guten Gründen nicht als Tränenbrief oder Fragment desselben angesehen werden.

### Die „Story“ des 2 Kor:

In 12,14; 13,1 kündigt Paulus einen dritten Besuch in Korinth an. Er muss zuvor zum zweiten Mal in Korinth gewesen sein und wurde dort beleidigt (2 Kor 2,3-10; 7,8.12), weshalb er sofort abreiste. Daraufhin schrieb er wohl einen „Tränenbrief“. Paulus hatte Titus (+ Begleiter) wieder nach Korinth geschickt (2 Kor 8,17.18.22; 9,3.5)\* und wollte diesen Brief nachschicken. Bevor er 1-9 absenden konnte, überbrachte die Titus-Gruppe (12,17.18) ihm gute Nachrichten aus Korinth, so dass Paulus eine andere Situation vorfand, den Brief fortführte und seinem dritten Besuch nichts mehr im Wege stand.

*Schnelle* stellt die Integrität unter der Voraussetzung einer veränderten Gemeindesituation nicht in Frage. Die Zäsur 1-9 ⇔ 10-13 kann auf einer Diktatunterbrechung beruhen. Für eine Einheit des 2 Kor (unter obiger Voraussetzung) spricht auch der Briefschluss 13,11-13.

### Religionsgeschichtliche Stellung

Die Gegner drangen von außen in die Gemeinde ein (2 Kor 11,4), gaben sich als wahre Apostel aus (2 Kor 10,7), bekämpften das paulinische Apostolat (2 Kor 10,12), ließen sich von der Gemeinde aushalten (2 Kor 11,7b.20), waren rhetorisch begabt (2 Kor 11,6a), rühmten sich außergewöhnlicher Offenbarung (2 Kor 12,1-6) und lehrten ein anderes Evangelium als Paulus (2 Kor 11,4). Wahrscheinlich vertraten sie eine mit P. unvereinbare Herrlichkeitstheologie, Beschneidungs- und Gesetzesfrage waren keine Streitfrage.

Die Gegner des Paulus waren christliche Wandermissionare jüdisch-hellenistischer Herkunft, die Paulus mangelnden Geistbesitz vorwarfen und versuchten, sich durch Wundertaten und Reden auszuzeichnen.

### Theologische Grundgedanken

In 2 Kor entfaltet Paulus das Wesen seiner apostolischen Existenz.

- ⇒ Legitimität und Wesen (2 Kor 2,14-7,4) des Apostolats sind durchgängige Themen des Briefes.
  - ↳ Sein Dienst umfasst Herrlichkeit (2 Kor 3,7-4,6) und das Leiden (2 Kor 4,7-5,10)
  - ↳ Seine apostolische Existenz in Schwachheit + Kraft (paradoxe Gestalt) ist durch Christus Kreuz + Auferstehung geprägt.
  - ↳ Paulus ist Diener des neuen Bundes, der ihm die befreiende Gegenwart des Geistes verleiht.
  - ↳ Als von Gott berufener Apostel verkündigt er das Wort der Versöhnung (2 Kor 5,11-21) vom Kreuz her.
    - ↳ Verkündigung hat eschatologische Dimension!
- ⇒ Kennzeichnend für 2 Kor ist die doxologische Prägung (2 Kor 1,3f.11; 2,14; 8,16; 9,12f.15). Gottes Gnade bestimmt die Existenz des Apostels und der Gemeinde.